

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Karlsruher Zeitung. 1784-1933 1881

300 (18.12.1881)

Sonntag, 18. Dezember 1881.

Die Sicherheitsmaßregeln im Groß. Hoftheater dahier.

In Ihrer Zeitung Nr. 294 wurde der gerechtfertigte Wunsch niedergelegt, die Frage: „Sind denn auch alle Vorrichtungen, wenn ein Brand im Groß. Hoftheater hier ausbricht“ öffentlich zu erörtern. Wir glauben diese Frage eingehend beantworten zu können, weil uns die ganze Einrichtung bekannt ist, und wir in der Lage sind, mitzutheilen, daß schon früher, und namentlich in den letzten Jahren Vieles geschehen ist, was die Feuerficherheit des hiesigen Hoftheaters vermehrt hat. Um dem Publikum in dieser Beziehung nähere Einsicht zu bieten und durch die Schilderung des jetzigen Zustandes die gewünschte Beruhigung zu geben, wollen wir in Kürze schildern, welche Maßregeln I. für das Gebäude selbst, II. die Feuerlöschvorrichtungen, III. die Beleuchtung der Bühne und des Zuschauerraumes, IV. die Feuerpolizei und V. die Ordnung angeordnet und ausgeführt sind.

I. Das Gebäude des Groß. Hoftheaters, nach dem Brande des alten Theaters (am 28. Febr. 1847) auf der gleichen Stelle, jedoch von allen Seiten frei, von dem 7 Baudirektor Hübsch erbaut und 1853 in Benutzung genommen, hatte als hauptsächlichsten Ziel die größtmögliche Feuerficherheit.

Zu diesem Behufe wurden sämtliche dem Publikum zugängliche Räume, Gänge und Treppenhäuser, sowie die Garderoben gewölbt, die Böden der Gänge und Treppen von Stein und so geräumig ausgeführt, daß sie sämtliche Zuschauer bei vollständigem Theater (etwa 2000) in sich aufnehmen können.

Sollte einmal im Innern des Theaters ein Brandunglück stattfinden, so würden sämtliche Anwesenden sich hierher zurückziehen und in wenigen Minuten, durch die vier großen und zwei kleinen Treppenhäuser, in's Freie gelangen können.

Der Zubau des Zuschauerraumes ist aus Schmiedeeisen konstruiert und mit den Außenwänden verbunden. Säulen, Kapitellen bedecken die fensterechten Eisenstützen. Dieses Eisengerüst widersteht dem stärksten Brande. Selbst die Dachstuhlung ist, soweit solche von Holz, durch feuerfesteren Anstrich möglichst geschützt.

Um die wichtigsten Theile des Gebäudes — den Zuschauerraum und Bühnenraum — zieht eine steinerne Galerie, durch eiserne und Steintreppen zugänglich.

Zur Verhütung von Gedränge nach dem Schluß der Vorstellung und bei Feuergefahr sind für die Besucher der Galerie noch je zwei weitere Ausgänge bestimmt, welche als feste geschlossene Glasthüren auf die steinernen überwölbten Treppen führen. Außerdem kann im I. Rang der Verbindungsgang nach der Groß. Hofloge, der ebenfalls unverschlössen ist und in's Freie führt, als Notausgang benützt werden.

Der Hauptein- und Ausgange, der nur für Fußgänger bestimmt ist (die Wagen fahren rechts und links unter besondere gedeckte Eingänge an), führt vom und zum geräumigen gewölbten Vestibül durch drei große, während jeder Vorstellung geöffnete, Doppeltüren. Die oberen Verbindungsthüren zwischen Zuschauerraum und Bühne sind feuerfest von Eisen hergestellt. Von der Bühne selbst führen zwei feuerfeste Steintreppen und im Hintergrunde noch eine große Rampe mit Thor in's Freie.

II. Die Feuerlöschvorrichtungen des Hoftheaters bestehen aus Folgendem:

a. Sämtliche Feuerlöschvorrichtungen werden aus dem Hof-Wasserwerk gespeist. Dasselbe hat ein Reservoir von 27 km in 30 m Höhe und ein solches von 27 km in 22,5 m Höhe.

Für den Fall, daß das Hof-Wasserwerk durch Achsenbruch an der Maschine u. dgl. unbenutzbar würde (ein solcher Fall ist in den 15 Jahren seines Bestandes noch niemals vorgekommen), besteht bei dem Hof-Bathhaus-Gebäude in der Waldstraße und bei der Friedrichsschule in der Waldhornstraße eine einfache Schiebervorrichtung, um die städtische Wasserleitung mit jener des Hof-Wasserwerkes zu verbinden.

b. Um den Verkehr des Schlosses und Theaters mit dem Hof-Wasserwerk leicht zu vermitteln, ist von der Schlosswächter-Stube nach dem letzteren ein telegraphisches Läutewerk hergestellt und dieses im Laufe dieses Jahres mit Telegrapheneinrichtung erweitert worden.

c. Rings um das Theater sind 8 Hydranten und 2 Brunnen zur Lieferung des für die Spitzen erforderlichen Wassers sowohl als direkt zum Anschrauben der Schläuche angeordnet.

d. Auf der Nordseite des Theaters und getrennt von diesem liegt neben der Schlosswächter-Stube das Theater-Spritzenhaus, in welchem eine große fahrbare Feuerspritze, 2 Wasserbottiche mit Feuerzeimern, eine große und eine kleine Feuerleiter, 4 Hakenleitern, 6 Tragbänne und verschiedene Rettungsrequisiten, namentlich 1 Rettungsschlauch, 1 Sprungtuch und 1 Rettungstorb aufbewahrt werden. Im Theaterhof sind unter Dach frei aufgehängt: 2 große Feuerleitern und 2 große Einreißhaken. Auf dem Speicher über dem Zuschauerraum, auf den Schmittböden, in den Garderobezimmern, auf und unter der Bühne, im Zuschauerraum, unter dem Barriere, in der Zimmermanns-Werkstätte und im Malersaal ist je eine fest bestimmte Anzahl von Feuerlöschgeräthen nach dem speziellen Bedarfe des Ortes aufgestellt.

e. Außerdem bestehen nachstehende Löschvorrichtungen in Verbindung mit der Wasserleitung: Im Vordergange sowohl wie in jedem der übrigen Gänge des Auditoriums sind je 2 Vorrichtungen zum Anschrauben von Schläuchen an die Wasserleitung. Bei jeder dieser Vorrichtung ist ein 6 m und 1,5 m langer Schlauch nebst Mundstück aufgehängt, und auch der Wandbrunnen im IV. Rang des Auditoriums ist mit Vorleitung zum Anschrauben eines Schlauches versehen. Auf dem Speicher des Auditoriums werden 4 Bütteln von der Wasserleitung aus gespeist und sind dieselben an den Leitungen noch 4 Ventile mit Schlauchverschraubungen angebracht.

Im Souterrain und Maschinengalerie bestehen je 4 Schlauch-

verschraubungen und auf der Bühne 2 dergleichen, sowie 2 Brunnen mit Vorleitungen zum Anschrauben von Schläuchen.

Mit diesen aufgezählten Vorrichtungen können gleichzeitig 24 einzelne Wasserstrahlen im Innern des Hauses wirken.

f. Um die Feuerficherheit in noch größerem Maße zu erhöhen, wurde im Sommer 1879 auf Befehl Seiner Königlichen Hoheit des Großherzogs die sogen. Verriegelung des Bühnenraumes ausgeführt. Derselben Einrichtung ist in Kürze folgende: In Abständen von 2,10 m und parallel dem Proszenium sind 9 Röhrenstränge unterhalb dem Lattenboden des obersten Schnürbodens über das Bühnenpodium aufgehängt, so daß solche über den höchsten Aufhängestellen der Vorhänge, Gardinen und Soffiten liegen.

Diese Röhren sind in der nach unten gelegten Hälfte mit 1 mm weiten Löchern durchbohrt, so daß auf den laufenden Meter 322 solcher Löcher kommen.

Je 3 dieser Röhren sind gabelförmig durch ein mit besonderem Ventil versehenes Verbindungsrohr so vereinigt, daß hierdurch auf jeder Seite 3 und über der ganzen Bühne 6 Brausen gebildet werden. Durch schmiedeeiserne Verbindungsrohre sind diese 6 Brausen mit den Steigröhren auf beiden Seiten des Bühnenraumes verbunden. In diesen Steigröhren ist je ein Hauptventil eingeseht, welches mittelst einer bis auf die Bühne herabreichenden endlosen Kette geöffnet resp. geschlossen werden kann.

Mittelst eines Hebelventiles kann jede Brause für sich allein in Gang gesetzt werden. Die Zugketten dieser 6 Hebelventile reichen ebenfalls bis auf die Bühne.

Entsteht nun auf der Bühne ein Brand, so wird zuerst das Hauptventil der Aufsteigröhre der betreffenden Bühnenseite durch Ziehen der Kette nach abwärts an der deutlich bezeichneten Seite geöffnet.

Darauf wird die Kette derjenigen Brause, in deren Nähe es brennt, durch Zug geöffnet. Dieser Brause entströmt sofort ein Regen, welcher einem sehr heftigen Gewitterplagen gleichkommt und über $\frac{1}{4}$ der Bühne überprüht. In wenigen Augenblicken ist alles darunter Befindliche so durchspritzt, daß ein etwa entstehendes Feuer unbedingt gelöscht werden muß.

Bei 2 Minuten dauernder Probepflüfung mit einer Brause (nur $\frac{1}{4}$ der Anlage) wurden 562 Liter Wasser verbraucht und würden demnach bei Jungangsetzung der ganzen Einrichtung, also aller 6 Brausen (was natürlich ebenfalls möglich ist), 3372 Liter Wasser in 2 Minuten verbraucht, und da jede einzelne Brause etwa 50 Quadratmeter Bühnenfläche überspritzt, 300 Quadratmeter Bühnenfläche überspritzt werden.

Es dürfte diese Löschvorrichtung dem Publikum gewiß große Beruhigung gewähren, zumal nicht nur die hiesige Feuerwehr, sondern auch das besondere Theater-Feuerwehr-Personal, welche bei jeder Vorstellung an den Hauptstellen placirt werden, auf diese höchst einfache Bedienung eingewöhnt sind.

III. Die Beleuchtung der Bühne und des Zuschauerraumes. Zur Beleuchtung des Hoftheaters wird Gas aus dem städtischen Gaswerke verwendet. Es besteht hierzu ein besonderer Gas-Röhrenstrang, welcher in der Stephanienstraße liegt und durch den botanischen Garten nach dem Theater zieht. In dem Keller eines Seitengebäudes ist der Gasmesser aufgestellt und vor demselben ein Haupt-Absperrhahn angebracht.

Bühne und Zuschauerraum haben getrennte Absperrvorrichtungen. Da nun der Kranleuchter mit der Gasleitung der Bühne zusammenhängt, dieser also bei besondern Befehlenem Abstellen des Gases auf der Bühne dunkel würde, werden in Zukunft einige der Flammen der Festbeleuchtung angezündet werden, um das Innere zu erleuchten.

Die Gasflammen der Bühne sind, soweit etwa Coulisfen, Soffiten, Vorhangstoffe u. in der Nähe befindlich sind, mit Drahtnetz umhüllt.

In den Gängen, Treppenhäusern, Vorhalle u. des Zuschauerraumes, sowie auf der Bühne, den Treppen dazwischen, den Maschinengalerien und bei den obengenannten Ketten der Verriegelungseinrichtung sind außer der Gasbeleuchtung voll brennende Dellampen an den entsprechenden Stellen angebracht, welche mit den Gaslichtern angezündet, und wenn etwa die Gasleitung abgestellt werden müßte, die obenerwähnten Gebäudetheile hinreichend erhellen.

Eine gründliche Untersuchung und Verbesserung der Gasleitung hat im Laufe des Sommers stattgefunden, weitere kleinere Verbesserungen sind in Ausführung begriffen. Die vor wenigen Tagen vorgenommene Probe der Dellampen-Beleuchtung hat sich als ausreichend erwiesen.

Daß das sämtliche Personal und die Aufsichtspersonen mit gut konstruirten brennenden Dellampen versehen sind, um, wenn das Gas abgestellt ist, überall hinfommen zu können, fügen wir nur noch zur Ergänzung bei.

IV. Die Feuerpolizei und Löschordnung. Um bei einem entstehenden Brande kräftig und wirksam einschreiten zu können und um sämtliche Kräfte und Mittel zu einem gemeinsamen Zwecke zu vereinigen, ist die Leitung der sämtlichen Maßregeln

- 1) an den Gebäuden:
 - a. dem Vorstande des Groß. Hof-Bauamtes unter Mitwirkung
 - b. des Kommandanten der Freiwilligen Feuerwehr,
- 2) für die innere Einrichtung des Groß. Hoftheaters mit Nebengebäuden:
 - a. dem Vorstande der Groß. Generaldirektion des Hoftheaters übertragen.

Im Groß. Hoftheater sind zur größeren Feuerficherheit besonders angeordnet: eine Tagewache, eine Nachtwache und eine Feuerwache bei Vorstellungen.

Bei jeder Theater-Vorstellung sind obige drei Chefs und bei

vorstehenden Abhaltungen deren hierzu ernannte Stellvertreter anwesend.

- a. Von dem Hof-Baupersonal sind an bestimmte Plätze beordert:
 - 1) der Hof-Bauaufseher mit zwei besonders dazu bestimmten Gehilfen,
 - 2) der Hof-Kaminfeuermeister mit zwei Gehilfen,
 - 3) der Brunnenmeister nebst einem Gehilfen.
- b. Von der Freiwilligen Feuerwehr:
 - 1) der Feuerwehr-Kommandant oder dessen Stellvertreter, 1 Hauptmann, 1 Obmann, 1 Ersatzmann und 12 Feuerwehr-Leute in vollständiger Ausrüstung.

Diese Mannschaften sind an den ihr bestimmten Plätzen im Bühnen- und Zuschauerraum derart vertheilt, daß sie, wie z. B. auf dem Schnürboden, größere Uebersicht hat, nahe den hauptsächlichsten Löschvorrichtungen aufgestellt ist und rasch eingreifen kann. Außer diesen nur bei Vorstellungen aufgestellten Beamten und Mannschaften sind immer anwesend:
der Theater-Beleuchtungsinspektor,
der Theatermeister

samt den diesen unterstellten Mannschaften und Zimmerleuten. Alle diese Leute sind in den sämtlichen Feuerlöschvorrichtungen eingewöhnt und mit denselben vollständig vertraut.

Wenn wir nun auch, wie wir hoffen, mit dieser kurzen Schilderung der für das Groß. Hoftheater getroffenen Sicherheitsmaßregeln in dem Publikum das Gefühl der Sicherheit hervorgerufen haben, so müssen wir doch demselben noch die ernste Mahnung zuzufügen, vorkommenden Falles durch Ruhe und Besonnenheit das Seinige zur Verhütung von Unglücksfällen beizutragen. Trotz der umfassendsten Sicherheitsmaßregeln können Verlüste an Menschenleben nur dann vermieden werden, wenn jeder Einzelne für Aufrechterhaltung der Ruhe und Ordnung thätig eintritt, sich auch mit den vorhandenen Notausgängen vertraut macht und diese beim Verlassen des Theaters öfter benützt, um auch sie zu kennen, wenn wirkliche Gefahr eintritt. Nur durch gegenseitiges Unterstützen können die getroffenen Vorrichtungen von wirksamer Bedeutung sein. Hbg.

Badische Chronik.

× Karlsruhe, 16. Dez. Der am Mittwoch Abend von Hrn. Hof-Schauspieler Brasch zu Gasten des Deutschen Schulvereins gehaltene Vortrag über Alfred Tennyson und dessen Werke bot den zahlreich erschienenen Zuhörern einen hohen Genuß. Auf eine gedrängte biographische Schilderung des hervorragenden englischen Lyrikers berührte Redner die einzelnen Dichtungen, citirte interessante Stellen und trug sodann die Seemanns-Idylle „Enoch Arden“ vor, in der trefflichen Uebersetzung von R. Waldmüller. Der künstlerische Vortrag in schöner Sprache, gehoben durch das ansprechende Organ des Redners, erweckte lebhaftesten Beifall.

× Aus Baden, 16. Dez. Mosbach. Dem soeben ausgegebenen ersten Jahresberichte der Anstalt für schwach-sinnige Kinder dahier entnehmen wir noch Folgendes:

Am freiwilligen Beiträgen zur Begründung der Anstalt sind über 45,000 M. eingegangen, wovon etwa 21,000 M. für bauliche Herstellung der Anstalt und Einrichtung, sowie 15,000 M. zur theilweisen Abzahlung des Kaufschillinges verwendet wurden. Der Betrieb der Anstalt veranlaßte einen Aufwand von etwa 7500 M.; an Kostgeldern gingen 4360 M. ein. Nach Schluß des ersten Jahres verblieben noch 5500 M., welche als Betriebskapital und zur Vermehrung des Inventars bei Zunahme der Zahl der Pflanzlinge dienen sollen. Es ruht dagegen auf der Anstalt noch eine verzinsliche Schuld von 10,000 M., zu deren Tilgung Beiträge dringend erbeten werden. Um die Benützung der Anstalt zu erleichtern, soll der Pensionpreis nach den Mitteln der Pflanzlinge bemessen werden, so daß die Wohlhabenderen den wirklichen Aufwand, 300–400 M. pro Kopf, zahlen, notorisch Arme aber noch billiger als bisher behandelt werden. — Auch können Kinder vermöglicher Eltern besondere Unterkunft und Wartung gegen erhöhtes Kostgeld erhalten.

Literarisches.

Für Freunde des Sports eihren Schickhardt u. Ehner Stuttgart ein „Album“ nach Originalzeichnungen von Emil Adam, D. Fikentscher, H. Lang und Emil Volkert. Jährl. Blatt in Holzschmitt ausgeführt bringen diverse Rastpferde, Bilder aus dem Jirkus, vom Rennplatz und Episoden von Barforcejagden u. dgl. Für Pferdeliebhaber wird die Wappe eine willkommene Gabe auf dem Weihnachtsfeste sein. — In gleichem Verlag präsentieren sich in größerer Kollektion recht ansprechend für die Jünger Nimrod's ein „Jagdalbum“ und eine Sammlung von 21 Blatt diverse Hunderrassen darstellend. Die in Holzschmitt sauber ausgeführten Blätter sind von Friedrich Specht gezeichnet. Unter dem Titel „Diana“ sind diese Blätter mit erläuterndem Texte von Prof. G. Jäger, Th. Pering, Leop. Martin, W. Fügenmayer u. A. zu einem Bande vereinigt. Es spricht für die Gebiegenheit des Inhaltes, daß eine zweite vermehrte und verbesserte Auflage dieses in Druck und Papier elegant ausgestatteten Werkes nöthig wurde; es ist auch in Prachtband gebunden erschienen. — Schließlich sind noch 7 Katzenbilder zu erwähnen, welche mit den vorstehend erwähnten Blättern Zeichner und Holzschneider gemeinsam haben. — Elegante Erscheinungen des Kunsthandels sind kolorirte Photographien in Passpartouts, kleine Delgemälde, fein ausgeführte Sujets von Rafael, Kaulbach, Rossow, Benschlag u. A. Wer für Weihnachtsfest ein beschränkteres Budget normirt hat, sei auf die Lichtdrucke der Dresdener Galerie aufmerksam gemacht; die Meisterwerke von Rafael, Titian, Murillo, Dolce, wie Verleu moderner Meister, als Kurzauer, Bantier, Rauffmann u. A. sind in Cabinet- und in großem Formate erschienen.

Zu beziehen durch die G. Braun'sche Hofbuchhandlung, Karlsruhe.

Verantwortlicher Redakteur: F. Neßler in Karlsruhe.

Uhren. Taschenuhren, Pendules, Regulateure. Grosse Auswahl. — Billigste Preise. — 2 Jahre Garantie. **W. Krausbeck**, Kaiserstr. 118, Karlsruhe.

Handel und Verkehr. Handelsberichte.

(Oesterreichische Bodensee-Trajectgesellschaft.) Aus Wien berichtet die „Trk. Ztg.“ zur Meldung von der Konzeption einer Aktiengesellschaft unter der Firma: „R. R. priv. Oesterreichische Bodensee-Trajectgesellschaft“ mit dem Sitz in Wien noch Folgendes: Das Projekt wurde von der Generalinspektion der Oesterreichischen Eisenbahnen bereits vor längerer Zeit ausgearbeitet und sollte das Unternehmen als Ergänzung der Arbergbahn auf Staatskosten in's Leben gerufen werden.

Das Aktienkapital beträgt 4 Millionen Gulden, doch sollen vorerst nur 5000 Aktien à 200 Gulden ausgegeben werden und die Gesellschaft ihre Tätigkeit schon in der ersten Hälfte des

nächsten Jahres beginnen. Wenn dieser Verkehr schon jetzt eröffnet werden soll, lange vor dem Ausbau der Arbergbahn, so dürfte dies darauf zurückzuführen sein, daß mit der Eröffnung der Gotthardbahn der deutsche Verkehr via Brenner nach und über Triest als auch der ungarische Getreideverkehr nach der Schweiz arg bedroht ist, da die Gefahr nahe liegt, daß nemmehr der deutsche und schweizerische Export, als auch der Getreideimport nach der Schweiz über Genoa abgelehrt werden wird. Selbstverständlich würde dann amerikanisches und nicht ungarisches Getreide den Schweizer Märkten zugeführt werden.

Köln, 16. Dez. Weizen loco hiesiger 24.—, loco fremder 23.50, per März 22.90, per Mai 22.90. Roggen loco hiesiger 21.50, per März 17.25, per Mai 16.90. Hafer loco 17.—, Rüböl loco 31.50, per Mai 30.25, per Oktober 29.60.

Paris, 16. Dez. Petroleum. (Schlußbericht.) Standard white loco 7.15, per Januar 7.20, per Februar 7.30, per März 7.45, per August-Dez. 8.15 Rubia. Hochmahlfrüherungen 325/43 Barrels. Amerik. Schweinefleisch Wilcox (nicht verollt) 58 1/2. Paris, 16. Dez. Rüböl per Dez. 108.75, per Jan. 86.—, per Jan.-Apr. 84.—, per Mai-Aug. 76.50. — Spiritus per Dez.

61.—, per Mai-Aug. 64.—. — Zucker, weißer, disp. Nr. 3, per Dez. 65.30, per Jan.-Apr. 67.—. Mehl, 9 Markten, per Dez. 65.75, per Jan. 66.10, per Jan.-Apr. 66.50, per März-Juni 66.25. — Weizen per Dez. 31.60, per Jan. 31.60, per Jan.-April 31.60, per März-Juni 31.50. — Roggen per Dez. 22.25, per Jan. 22.—, per Jan.-Apr. 22.—, per März-Juni 21.75.

New-York, 15. Dez. (Schlußkurse.) Petroleum in New-York 7 1/2, dto. in Philadelphia 7, Mehl 5.25, Rother Winterweizen 1.42, Mais (old mixed) 70, Savanna-Zucker 7 1/2, Kaffee, Rio good fair 10 1/2, Schmalz (Wilcox) 11 1/2, Speck 9 1/2, Getreidefracht 4. Baumwoll-Lieferung 37,000 B., Ausfuhr nach Großbritannien 10,000 B., dto. nach dem Continent 13,000 B.

Rotterdam, 15. Dez. Der Dampfer „Amsterdam“ der Niederländisch-Amerikanische Dampf-Schiffahrts-Gesellschaft ist gestern in New-York angekommen.

Allgem. Submissions-Anzeiger

mit Beilage: Centralblatt f. d. deutschen Holzhandel. VIII. Jahrgang. Amtl. Insertionsorgan. Vereinsorgan des Holzhandlervereins. Erscheint in Stuttgart 4 mal wöchentlich. Reichhaltigstes Faohblatt. Größte Verbreitung in gewerblichen Kreisen. Abonnementpreis incl. Submissions-Ergebnisse, Patent-Anzeiger und Transport-Nachrichten 5/4 pro Quartal bei jeder Postanstalt. Inserate 25 A pro Zeile. Probenummern gratis und franco.

Frankfurter Kurse vom 16. Dezember 1881.

Table of Frankfurt exchange rates and prices. Columns include various commodities like flour, oil, and metals, with prices listed in different currencies and units.

ASTHMA Indische Cigarretten mit Cannabis indica-Waffis von GRIMAUT & Co. Apotheker in Paris. Durch Einathmen des Rauches der Cannabis indica-Cigarretten verschwinden die heftigsten Asthmaanfalle, Krampfschmerzen, Schlaflosigkeit und wird die Hals-schwindsucht, sowie alle Beschwerden der Athmungswege bekämpft.

Wichtig für Eltern und Erzieher. Die Universalbibliothek für die Jugend bietet zur Auswahl die besten und bekanntesten Jugendschriften in hübschen neuen Ausgaben zu enorm billigen Preisen.

Familienbibel des Neuen Testaments enthaltend: Die vier Evangelien und die Apostelgeschichte übersezt und erklärt von Emil Zittel. 1882. gr. 8°. 36 Bogen. 10 Mark.

Offizier-Handschuhe in Wildleder, halb und ganz gelaicht. Grosses Lager. Rasche Extra-Anfertigung. Handschuh-Wasch-Anstalt. Ludwig Oehl, Karlsruhe.

Für Freunde des Sports. Pferd und Reiter oder: Die Reitkunst in ihrem ganzen Umfange. Erläuterung der Reitkunst nach rationaler Methode, herausgegeben vom Stallmeister Theodor Reine. Mit 100 Text-Abbildungen. In elegantem Sportband M. 10.

Weihnachts-Ausstellung ist eröffnet und lade ich zu gütigem Besuche höflich ein. Diefelbe bietet viel Neues, hauptsächlich in Lederwaren, als: Photographie- und Schreib-Album, Schreibmaschinen, Briefmarken-Albums; ferner in Garten-Ernst, Portemonnaies, Briefstücken, Postpapieren in Carton, Einlegeheften, Briefwaagen, Briefbeschwerern, Postpapiere in Carton mit und ohne Monogramms, Farbdruckblätter, Bilderbücher, sowie sämmtl. Schulartikel u. v. m. alles in großer Auswahl zu den billigsten Preisen.

3.379.8. Berlin. Letzte Kölner letzte Dombau-Lotterie Ziehung 12., 13. u. 14. Januar 1882. 1872 Geld-Prämien 1 à 75000 Mark, 1 à 30000 " 1 à 15000 " 2 à 6000, 5 à 3000, 12 à 1500, 50 à 600, 100 à 300, 200 à 150, 1000 à 60 Mark.

Zu festgeschenken empfehle die beliebtesten antiken Büsten, wie: Hermes, Apollo, Clytia, Ehrenschilde aus dem 16ten Jahrhundert, Römische Brunnenschalen in täuschender, Bronze- u. Eisen-Imitation, Lüsterweibchen in reizender Ausführung, fertig gemalt zu billigsten Preisen, bei Aug. Meyerhuber, Bildhauer, Kronenstr. 7, Karlsruhe.

Billiges Insertionsorgan. Hochwächter auf dem Schwarzwald. Verkündigungsblatt für Mersbach, Löffingen, Leuzkirch & Umgegend. Erscheint in Neustadt im Badischen Schwarzwald (15. Jahrgang) wöchentlich dreimal: Dienstag, Donnerstag und Samstag.

Entgegnung.

Es ist wohl noch nicht dagewesen, daß sich in einer Industriebranche eine Vereinigung zu dem Zwecke gebildet hat, ihre eigenen Erzeugnisse dadurch zu heben, daß sie andere schlecht macht.

des wirklichen Fabrikanten aber nur selten dabei geist, und weiß das Publikum also gar nicht, welches Fabrikat es für sein Geld erhält.

Ferner erscheint keine Annonce, kein Prospekt und keine Drucksache von den Mitgliedern der „Concordia“, in welchen nicht die amerikanischen Maschinen in der geschäftigsten Weise angegriffen werden.

Kommen wir nun zu dem „oder?“ in der Titelfrage, das in der Concordia-Annonce durch das Wort Humbug ergänzt wird.

Da fast sämtliche deutschen Nähmaschinen mit dem Namen amerikanischer Fabrikanten bezeichnet werden, ist gewiss nichts gerechtfertigter, als daß letztere ihre Erzeugnisse echt oder Original nennen, da das Publikum sie ja sonst nicht von den andern unterscheiden kann.

Ferner ist wohl jeder Kaufmann oder Fabrikant berechtigt, seine Waare zu empfehlen und hierzu wahrheitsgetreue Verkaufsziffern zu benutzen, die schließlich am besten für die Güte und Beliebtheit eines Fabrikats sprechen.

Nur durch vorzügliche Fabrikate und ehrliche Arbeit haben die Amerikaner sich ihr Renommee verschafft, sowie durch

ihre hervorragenden Bestrebungen auf dem Gebiete der Nähmaschinen-Industrie, wovon die neue Ringschiffchen-Maschine der Singer Co. wiederum einen Beweis gibt.

Auf den weiteren Inhalt der Concordia-Annonce, speciell auf das darin erwähnte Urtheil, das irgend einer überspannten Phantasie entsprungen zu sein scheint, einzugehen, halte ich für überflüssig, da es ja weltbekannt ist und durch die Benutzung der Namen „Singer“, „Home“ u. von den Mitgliedern der „Concordia“ selbst bestätigt wird, daß sie nach amerikanischen Modellen arbeiten.

Es ist wahrscheinlich, daß noch fernere Annoncen ähnlichen Inhalts von der „Concordia“ erlassen werden; nach Vorstehendem überlasse ich es getroßt dem Publikum, den Inhalt derselben zu beurtheilen und zu entscheiden, auf welcher Seite die ehrliche Arbeit und wo der Humbug zu suchen ist.

G. Neidlinger, General-Agent der Singer Manufacturing Co., New-York.

Mannheimer Journal

Organ nationaler u. liberaler Richtung
Tägliche und Tägliche
Ausgabe. Handels-Zeitung. Ausgabe.

Sorgfältige Redaction, rascheste Mittheilung des Wissenswerthesten und Neuesten auf allen Gebieten durch zahlreiche Telegramme und unter Mitwirkung bewährter Mitarbeiter.

Im Handelstheile ausführliche Markt-, Börsen-, Bank-, Verloosungs-, Verkehrs-Nachrichten.

Tägliches Feuilleton mit Novellen-Beiträgen namhafter Autoren und Aufsätzen über Kunst und Literatur.

Inserate
finden starke Verbreitung. Insertionsgebühr 18 1/2 pro Petitzeile. Bei 3maliger Ins. 25, bei 6maliger Ins. 30% Rabatt.

Da der Abonnementspreis vierteljährlich ohne Post- und Zustellungsgebühr nur 3 Mark beträgt, ist das Mannheimer Journal eines der billigsten Blätter.

Abonnements für das I. Quartal (Januar, Februar, März) 1882 nehmen alle K. Postanstalten an.

Probe-Nummern gratis und franco. 3.534. 2.

Deutsche Lebens-Versicherungs-Gesellschaft in Lübeck.

Geegründet 1828.
Nach dem Berichte über das 52. Geschäftsjahr waren ultimo 1880 bei der Gesellschaft versichert:
37916 Personen mit einem Kapitale von M. 118,265,841, 83
und M. 125,822,63 jährlicher Rente.
Das Gewährleistungskapital betrug ultimo 1880: M. 25,416,393, 27.
Seit Gründung der Gesellschaft wurden bis ultimo 1880 für 12,218 Sterbefälle gezahlt M. 35,956,643, 10.
Die Gesellschaft schließt Lebens-, Renten-, Aussteuer- und Sparkasten-Versicherungen zu festen und billigen Prämien, ohne Nachschußverbindlichkeit für die Versicherten.

Hof-Pianoforte-Fabrik. — 3gold. Medaillen. Prize medal.

GEBR. TRAU

Größte Pianoforte-Lager
Karlsruhe Heidelberg
Musiksal Fabrik
Erbringerstraße Nr. 4. Hauptstraße Nr. 108.

Nur anerkannt erste Fabrikate.
Concert-, Salon- und Stumpffügel, Pianinos, Kreuz- und gradfahrig, Tafel-Pianos, Harmoniums (Eureka Organs).

Unsere geräumigen Säle gestatten Auffstellung einer großartigen Auswahl. Mehrjährige Garantie, billige Preise, Eintausch alter Instrumente.

Unsere Fabrikat erzielte: I. Preis (Goldene Medaille mit Nr. 1) auf Ausstellung Heidelberg 1876, Karlsruhe 1877, Mannheim 1880 und Prize medal Weltausstellung in Melbourne 1881.

R.167. 3. Weihnachts-Anzeige.

Nähmaschinen - Lager

von August Mappes

Heidelberg Karlsruhe Straßburgi. G.
25 Dreifönigstraße 25. — 124 Kaiserstraße 124. — 123 Langestraße 123.

empfehle Nähmaschinen nur der besten, deutschen Fabrikate, mit allen neueren patentirten Verbesserungen, wie Schwingrad-Auslösung, Fadenabschneider, Selbstspulner, Spannungsandrücker, Rollen am Gestell etc.

Die Deutschen Singer-Maschinen mit diesen Verbesserungen übertreffen die „Amerikanischen“ vielfach in Bezug auf solide Konstruktion und praktische Handhabung.

Wöchentliche, monatliche u. vierteljährliche Abzahlungen.

Mehrjährige reelle Garantie.

Nadeln, Faden, Oel, Maschinentheile etc. Reparaturen jeder Art werden rasch und billig in eigenen Reparaturwerkstätten ausgeführt.

Agenten und Wiederverkäufer erhalten Rabatt.

Theaterperspektive und Feldstecher, Thermometer, Barometer, Reißzeuge, Mikroskope,

lehrreiche und unterhaltende physikalische und chemische Experimentapparate, empfiehlt der Unterzeichnete als passende Weihnachtsgeschenke und versendet auf Verlangen Preisverzeichnis franco und gratis.

C. Sickler, Hofmechaniker & Optiker in Karlsruhe.

Einladung zum Abonnement „Heidelberger Zeitung“.

Zu dem mit dem 1. Januar 1882 beginnenden neuen Quartal laden wir hiermit ergebenst ein.

Die heiterere freimüthige und nationale Richtung des Blattes wird auch ferner eingehalten werden.

Alle wichtigen politischen Ereignisse theilen wir auf's schnellste, die hervorragendsten Begebenheiten wenn nöthig durch Extrablätter mit. Den Landes-, Kreis- und besonders auch den Localen Verhältnissen wird gebührende Berücksichtigung zu Theil.

Die mit der Zeitung verbundenen „Heidelberger Familienblätter“ enthalten Erzählungen, Novellen etc.

Die „Heidelberger Zeitung“ eignet sich als Hauptlokal- und Kreisverknüpfungsbblatt für den Kreis Heidelberg, und als Organ für die Verknüpfung der städtischen Behörden zur Aufnahme aller auf das öffentliche, commerciale und sociale Leben sich beziehenden Anknüpfungen. — Die Insertionsgebühr beträgt 15 Pfennig für die 1spaltige Petitzeile und gewährt wir bei größeren Aufträgen namhaften Rabatt.

Die für die Zeitung bestimmten Anzeigen werden außerdem gratis in den „Heidelberger Verkündiger“, aufgenommen, welcher in hiesiger Stadt überall dahin gelangt, wo die Zeitung nicht abonniert ist, und als „Straßen-Anzeiger“ auf unsern zahlreichen Placatstelen angeschlagen wird.

Der Preis der „Heidelberger Zeitung“, das verbreitetste Blatt in hiesiger Gegend, beträgt vierteljährlich 2 Mark 60 Pfennig ausschließlich der Postgebühr. Heidelberg, im Dezember 1881.

Die Redaction u. Expedition. 3.578. 2.

Neuheiten aus dem Gebiete der Kunst-Industrie

in Bronze, Eisen, Cuiore poli, Majolica etc.

bei A. Winter & Sohn, Friedrichsplatz 6.

Eine Anzahl zurückgesetzte Artikel werden mit hohem Rabatt abgegeben. 3.438. 6.

O. LAFFERT & C. H. Vögelin's Nachfolger

Pianoforte-Niederlage, Kunst- & Musikalien-Handlung

Karlsruhe, Karl-Friedrichsstraße 33, empfehlen sich als zuverlässige Bezugsquelle von: Concert-, Stutz- & Cabinetklaviers; Pianinos aller Systeme; Tafelklavieren & Harmoniums.

Das Musikalien- und Koncertortiment bietet sämtliche einschlägige Erscheinungen. Schriftliche Anfragen und Aufträge werden auf's gewissenhafteste erledigt. 3.813. 5.

Die Militär-Effekten-Fabrik

von G. Labandter, Berlin (NW.) jetzt Marienstr. 8,

offerirt sämtliche Uniformen, Waffen, Effekten etc. zu den billigsten Preisen. Auch werden alle gebrauchten Effekten, als: Pelme, Schärpen, Spauettes aufs Beste und Billigste renovirt.

Man höre, sehe und staune!

Die Massenverwaltung der falliten „Großen Anglo-Britischen Silberfabrik“ verkauft sämtliche Waaren tief unter dem Schätzungswerth. Gegen Einzahlung des Betrages oder auch gegen Nachnahme von 18 Mark erhält man ein äußerst gediegenes Speisefervice aus dem feinsten anglo-britischen Silber (welches früher über 70 Mark kostete) und erhält jeder Besteller eine schriftliche Garantie für das Weibhalten der Bestecke auf 10 Jahre.

6 Tafelmesser mit vorzügl. Stahlklingen, 6 engl. anglo-brit. Silbergabeln aus einem Stück,

6 engl. anglo-brit. Silber-Speisefessel, 6 f. anglo-brit. Silber-Kaffeelöffel, 1 Schm. angl.-br. Silb.-Suppentischer, 1 mass. angl.-br. Silber-Wildschühler, 6 vorzügl. angl.-br. Silb.-Messerleger, 6 englische Desserttassen,

6 vorzügl. Besteck- oder Zuckerbehälter, 6 feinste silberne Präsentirtassen, 6 schöne massive Bierbecher, 6 feinste anglo-brit. Silber-Gierlöffel, 4 prachtvolle feinste Zuckertassen, 1 Theelöffel feinsten Sorts, 2 effektvolle Salon-Tafelleuchter,

64 Stück. 3.402. 3.

Als Beweis, daß meine Annonce auf keinem Schwindel beruht, verpflichte ich mich hiemit öffentlich, wenn die Waare nicht konvenirt, dieselbe ohne jed. Aufwand zurückzunehmen.

Wer daher eine gute u. solide Waare u. keinen Schund für sein Geld bekommen will, der wende sich, so lange der Vorrath dauert, vertrauensvoll nur an F. S. Rabinowitz, Wien, General-Depot der Anglo-Brit. Silberfabrik II, Schiffamtsstraße 20 a. (Man. Nr. 5030.)

R.203. 2. Karlsruhe.

Paffendes Weihnachtsgeschenk!

Kaffee in 10-Pfund-Säcken franco p. Post.

1. grün Spec-Java pr. Ffd. M. 1.05, 2. „ Klein Ceylon „ „ 1.15, 3. „ mittel „ „ „ 1.22, 4. „ groß „ „ „ 1.35, 5. gelb Java „ „ „ 1.05, 6. „ Preanger „ „ „ 1.15, 7. „ Menado-Alt „ „ „ 1.20, 8. feinst gelb Preanger „ „ „ 1.35, 9. „ braun Menado „ „ „ 1.45.

Für die Reinheit sämtlicher Sorten wird garantiert, Nichtconvenirendes bereitwillig umgetauscht.

F. Bausback, Karlsruhe.

